

MAXLRAINER OLDIE FEELING

» maxlrainer-oldie-feeling

5.726



ADAC

DAS PORTRÄT



Andreas Haas aus Holzkirchen. MANFRED LEHNERR

Auf Entdeckungsreise durch die Klassik

Seit 25 Jahren führt die Figur Timmy Kinder in die Welt der klassischen Musik. Erfunden hat sie Andreas Haas aus Holzkirchen. Aus einer Idee für ein Schulkonzert wurde ein Erfolgsformat mit fast 1300 Aufführungen.

Als Andreas Haas um die Jahrtausendwende gefragt wurde, ob er ein Konzert für Kinder gestalten könne, ahnte er nicht, dass daraus eine Erfolgsgeschichte entstehen würde. Heute, 25 Jahre später, begeistert seine Figur Timmy noch immer junge Zuhörer. Fast 1300 Mal ist „Klassik für Kinder“ inzwischen aufgeführt worden. Der Diplom-Musikpädagoge und Flötist aus Holzkirchen im Kreis Miesbach wirkt darauf nicht stolz oder selbstzufrieden. Die Zahl erfüllt ihn „vor allem mit Demut über das fantastische Erbe der klassischen Musik, das bis heute die Menschen erreicht“.

„Kinder lieben Geschichten, daraus lernen sie auch viel.“

Andreas Haas

längst tot, und auch zum Üben hat er nicht immer Lust. Doch auf seinen Traumreisen entdeckt er nach und nach eine neue Welt. „Auf einmal füllt sich diese vermeintlich alte Musik mit neuem Leben.“

Diese Reise funktioniert seit einem Vierteljahrhundert. Vielleicht gerade deshalb, weil Haas Kinder ernst nimmt. Er weiß, dass lange Konzerte sie überfordern. „Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass ein Stück nicht länger als drei Minuten dauern sollte.“ Deshalb gehen die Vorstellungen rund 50 Minuten und leben vom Mitmachen. Gesungen, geklatscht und gelacht wird ebenfalls. „Mit Timmy wird es nicht langweilig.“ Die Idee entstand gemeinsam mit seiner Frau, einer Grundschullehrerin. Sie gab wichtige Impulse für das Konzept. „Kinder lieben Geschichten, daraus lernen sie auch viel.“ Ebenso schnell stand fest, dass es eine Identifikationsfigur geben musste. Weil Haas damals allein auf der Bühne stand und selbst Flöte spielte, wurde daraus ein Junge mit genau diesem Instrument. 2002 folgte die erste Aufführung an der Schule seiner Frau. Aus dem Ein-Mann-Projekt wurde im Lauf der Jahre eine Produktion des Freien Landestheaters Bayern. Seit 2002 spielt Haas selbst im Orchester des Hauses. Als das Theater ein Angebot für Kinder entwickeln wollte, lag die Zusammenarbeit nahe. „Für mich war es dann die Chance, auf Play-back zu verzichten und Timmy mit einem echten Orchester auftreten zu lassen.“ Bis heute ist er überzeugt, dass Live-Musik durch nichts ersetzt werden kann. „Klassische Musik muss man fühlen, man muss sie spüren“, sagt er. Auch im Zeitalter von Smartphones, Social Media und Künstlicher Intelligenz habe sich daran nichts geändert. Zum 25-jährigen Bestehen feiert nun „Timmy 1001 Nacht“ Premiere. Für Haas ist das nicht nur ein Jubiläum, sondern auch eine Bestätigung. Besonders berühren ihn Begegnungen mit ehemaligen Besuchern. Wenn Erwachsene erzählen, dass sie einst selbst bei „Klassik für Kinder“ saßen, dann schließt sich ein Kreis. „Ein schöneres Geburtstagsgeschenk für Timmy kann es eigentlich nicht geben.“

SEBASTIAN GRAUVOGL

NAMENSTAG

Römische Brüder

Johannes und Paulus sollen zwei römische Brüder gewesen sein, die als Palastbeamte von Constanze, der Tochter Kaiser Konstantins des Großen, tätig waren. Sie wurden wegen ihres Bekenntnisses zum Christentum enthauptet. In zahlreichen bayerischen Kirchen gibt es Abbildungen der Wetterheiligen, so in Höslwang im Chiemgau, in Waging bei Traunstein und in Kirchdorf bei Bad Aibling. sol

VOR ZEHN JAHREN

Kinderzeit für Politiker

Die Grünen fordern eine Neuerung im bayerischen Politikbetrieb: mehr Zeit für die eigenen Kinder. Denn bisher gibt es für Abgeordnete keine Elternzeitregelung. Ludwig Hartmann, Grünen-Fraktionschef im Landtag, plädiert für eine Kinderzeit von maximal sechs Monaten. Nicht als volle Auszeit vom Job, Abgeordnete sollen sich aber für Sitzungen beurlauben lassen können.

Die Wasserstände sinken

88 Prozent der Pegel unter normal – Isar erhält Zufuhr vom Sylvenstein



Viel Stein, wenig Wasser: Stand-up-Paddlerinnen gestern am Percha Beach am Starnberger See, dessen Wasserstand aktuell sehr niedrig ist.

ANDREA JAKSCH

„Das macht Angst“: Der Main heizt sich auf

Das Wasser des Mains erwärmt sich in diesen heißen Tagen in atemberaubendem Tempo. „Die kritischste Ecke ist der Großraum Kitzingen, Würzburg, Erlabrunn“, erklärt Gewässerökologin Eva-Barbara Meidl von der Wasserwirtschaft der Regierung von Unterfranken. „Die Wassertemperaturen erreichen ein Niveau, das einem Angst macht.“ Tagsüber sei man teils bei mehr als 27 Grad. Optimal wären 20 bis 25 Grad. Auch für den oberen Main von Bamberg bis nach Würzburg könnte es kritisch werden. „Die Situation hat sich sehr schnell zugespitzt, innerhalb von nicht mal einer Woche.“ Seit Wochenbeginn greift der Alarmplan Main: Das heißt, dass die Behörden die Lage genau beobachten. Wird der Fluss noch wärmer, hat das Konsequenzen etwa für Unternehmen, die Wasser in den Main leiten. dpa

noch gut Reserven“, sagt Kolbinger.

Eine ganze Reihe von Pegeln melden Wasserstände der Kategorie „sehr niedrig“, so etwa die Amper bei Stegen und in Fürstentfeldbruck oder auch der Strogen bei Appolding (Kreis Erding). Die Würm (Pegel Leutstetten) und die Isar sowohl bei Lenggries als auch in München

haben hingegen nur „niedrige“ Wasserstände. Ähnlich die Lage weiter östlich im Einzugsgebiets des Inn. Der Fluss selbst hat kein Niedrigwasser, aber eine Reihe von Zuflüssen, etwa die Mangfall oder die darin mündende Glonn am Pegel Beyharting (Kreis Rosenheim). Die Rott bei Ruhstorf (Kreis Passau) erreichte sogar einen neu-

en Niedrigstwert – quasi ein Negativrekord. Kleinere Bäche („Gewässer dritter Ordnung“) sind schon ausgetrocknet, etwa der Gröbenbach bei Puchheim und (fast) der Starzelbach. Der Starnberger See und der Ammersee führen einen Wasserstand, der als „sehr niedrig“ eingeschätzt wird. Allerdings gebe es auch hier „keine Extremwerte“, sagt Kolbinger. Weiter östlich führen Limmersee und der Waginger See sehr niedrige Wasserstände, der Chiemsee indes nicht. Auch am Tegernsee geht der Wasserstand langsam zurück – etwa ein Zentimeter pro Tag derzeit. Aber Stefan Herbst, Betriebsleiter der dortigen Seenschifffahrt, gibt Entwarnung. „Es ist tatsächlich sehr niedrig, aber nicht außergewöhnlich.“ Mehr Sorgen bereitet ihm ein anderes Phänomen: „An den Anlegestellen haben wir ein Problem, weil der See voll mit Badenden ist.“

DIRK WALTER

Hitzefrei auf dem Fußballplatz

Verband sagt alle Spiele am Wochenende ab – Temperatur-Rekord könnte fallen



Junge Kickerinnen beim Merkur CUP im Mai. Die Turniere an diesem Wochenende wurden abgesagt.

JAKSCH

hindern. „Das ist ein bisschen das Züngeln an der Waage.“

Auch der Bayerische Fußball-Verband (BFV) reagierte auf die Hitzewelle – und sagte alle von ihm organisierten Verbands-spiele und -turniere für das Wochenende ab. „Wir haben eine Fürsorgepflicht und der kommen wir mit dieser Entscheidung nach“, sagt BFV-Präsident Christoph Kern. Von der Absage seien bayernweit fast 4400 Partien der Juniorinnen und Junioren betroffen, hieß es. Bei den Frauen und Herren sei bereits die Sommerpause eingeläutet. Der Schutz der Gesundheit habe oberste Priorität, sagte Kern.

„Insbesondere Kinder und Jugendliche möchten wir nicht unnötig gesundheitlichen Risiken durch hohe Temperaturen und körperliche Belastung aussetzen. Fußball soll Freude bereiten – aber nicht auf Kosten der Gesundheit.“ Auch die vier für dieses Wochenende geplanten Turniere des Merkur CUP wurden abgesagt.

Diesen Samstag im Jackpot

rd. 50 Mio. €

Chance rd. 1:140 Mio.

LOTTO 6 aus 49

Spielteilnahme erst ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bioeg.de

mend heiße bis extrem heiße Luft, die aus Südwesteuropa nach Deutschland strömt. „Bei solchen Lagen kommt auch Saharastaub zu uns, der das Sonnenlicht etwas dimmt“, erklärte DWD-Meteorologe Jens Winninghoff. „Es ist immer eine leichte Trübung vorhanden, man wird es kaum sehen.“ Das könne einen Allzeitrekord ver-

München – Bayern steuert bis zum Wochenende auf einen Temperaturrekord zu – möglicherweise sogar den bundesweiten. Im unterfränkischen Kitzingen könnte es laut Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes (DWD) am Samstag um die 42 Grad heiß werden. Aber auch schon am heutigen Freitag könnte die bisherige bayerische Höchstmarke von 40,3 Grad fallen.

Kitzingen, eine Kleinstadt mainaufwärts knapp 20 Kilometer östlich von Würzburg gelegen, war bereits im vergangenen Jahr am 2. Juli mit 39,1 Grad nach DWD-Angaben der heißeste Ort im Freistaat. Und schon früher stach Kitzingen hervor: Am 5. Juli 2015 registrierte die dortige DWD-Messstation 40,3 Grad – damals bundesweiter Rekord seit Beginn der flächendeckenden Wetteraufzeichnungen 1881, heute noch Bayern-Rekord.

Verantwortlich für die derzeitige Hitze ist laut DWD zuneh-